

# „Kurz und komisch“ schreibt er nach Feierabend

Andreas Maier kehrt als Autor auf die Bühne des von ihm mitgegründeten Ditzinger Zeltcafés zurück

**Ditzingen.** In seiner Heimatstadt hat er mit Gleichgesinnten eine Kulturreihe in den Sommerferien etabliert. 14 Jahre später sitzt Andreas Maier als erstes Eigen gewächs auf der Bühne des Ditzinger Zeltcafés.

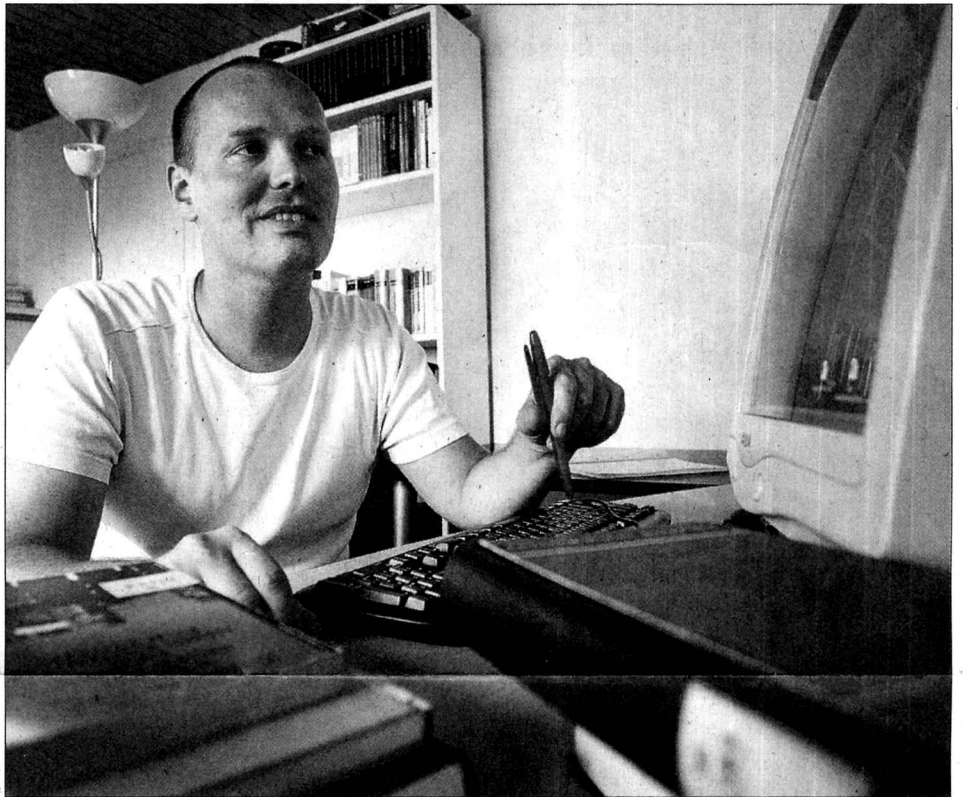
Von Christine Bilger

Sind sie grüblerisch, schelmisch, hinter sichtig? Das ist vorerst noch das Geheimnis des Autors Andreas Maier. Seine Texte hält der Ludwigsburger nämlich noch verborgen, bis er sie in gut einer Woche im Ditzinger Zeltcafé vortragen wird. Bis dahin versteckt er sie – für findige Suchmaschinenbediener nicht unaufspürbar – in den Tiefen des weltweiten Netzes. Bis zum 17. August möge man sich mit der einzigen Definition, die er sich entlocken lässt, zufriedengeben: „Alles, was kurz und komisch ist“ gehe ihm von der Hand, sagt der 32-Jährige, wenn er sich nach der Arbeit wieder an den Schreibtisch setze.

Der 17. August wird eine dreifache Premiere. Zum ersten Mal sitzt mit Andreas Maier einer aus den Reihen der Zeltcaféler, jener Gruppe, die vor 14 Jahren in Ditzingen die Sommerkulturreihe wider die Ferienmonotonie begründete, auf der Bühne. Die zweite Premiere sind die Texte selbst. Und die dritte, für den Autor wohl bedeutendste, ist, dass er seine Kolumnen zum ersten Mal vor einem Publikum live vortragen kann.

Mit seinen Texten verdient er noch kein Geld. Und doch sorgt er mit dem Texten für seinen Lebensunterhalt, bei einer Stuttgarter Werbeagentur. Wie er seinen Werdegang dorthin beschreibt, ist einer Kolumne würdig. „Es gab da ein Erweckungserlebnis“, sagt er mit einem nicht weichen wollenden Grinsen. In einer zur Berufsfindung geschriebenen Broschüre stand, wie ein Werbetexter zu sein habe. Er zeichne sich aus durch „einen Schuss Wahnsinn“, las Andreas Maier, staunte und sprach: „Woher kennen die mich?“ Einen Copytest später – so heißen Einstellungstests in der Werbebranche – hatte er nach dem Studium von Philosophie und Geschichtswissenschaften den Job. Während der Universitätszeit hatte er noch von einer Hochschulkarriere geträumt. Kurz vor dem Abschluss entschied er sich, der Wissenschaft den Rücken zu kehren und stattdessen in der Wirtschaft den Umsatz zu mehren – durch das Verfassen prägnanter Werbetexte.

Deutlich früher im Leben hatte Andreas Maier seine Neigung zum literarischen Schrei-



Andreas Maier schreibt im Beruf Werbebotschaften, privat Kolumnen.

Foto: factum/Stollberg

ben entdeckt. „Durchaus schon zu Schülerzeiten“ habe er angefangen. Als er an die Universität wechselte, fand er neue Foren. „Ich habe mal was an die ‚Titanic‘ geschickt, und die haben ein paar kurze Sachen gedruckt“, erzählt er über den ersten Adelschlag in Sachen Satire. Den zweiten setzte kein geringerer als Robert Gernhardt. Der Meister der Wortkunst wählte einen von Andreas Maiers zahlreichen Beiträgen für sein Buch „Bilden Sie mir einen Satz mit ...“ aus. Der Ex-Ditzinger wurde dadurch nicht bekannter. Denn Gernhardt suchte ausgerechnet jenen „Satz mit ...“ aus, den Maier unter weiblichem Pseudonym verfasst hatte.

Das mit dem Namen sei noch ein bisschen ein Problem. Zum einen hätten es ihm seine Eltern mit dem „Allerweltsvornamen in Kombination mit einem der häufigsten deutschen Nachnamen“ nicht gerade einfach gemacht, sagt Andreas Maier. Andererseits: Wenn es mit der literarischen Karriere klappen soll, dann werde es schon, egal wie der

Name klingt. Eine hat sich ihn schon mal gemerkt. Die Hamburger „Titanic“-Autorin Fanny Müller pflegt mit Andreas Maier eine E-Mail-Freundschaft – seit sie sich in einem seiner Texte im Internet wiederfand. So war es ein Leichtes, sie zur gemeinsamen Lesung im Ditzinger Zeltcafé zu bewegen.

## ZELTCAFE-PROGRAMM

Freitag, 17. August: Kurzgeschichten mit Fanny Müller und Andreas Maier; Dienstag, 21. August: Vortrag über den Iran; Mittwoch, 22. August: Musikalische Lesung mit Heinz Ratz; Donnerstag, 23. August: Konzert mit Gas-BlasSing; Samstag, 25. August: Konzert und Grillabend mit der Coverband Die Zwei, Beginn 21 Uhr. Alle anderen Veranstaltungen fangen um 20 Uhr im bunten Zirkuszelt auf der Wiese hinter der katholischen Kirche an. *ceb*